

Psychobiophysik – Das Tor zur Multidimensionalität

Der Begriff der Psychobiophysik stammt von italienischen Wissenschaftlern* und findet sich u.a. in den Werken von Ferdinando Cazzamalli und Marco Todeschini. Vor allem Todeschini bemühte sich um eine vereinigende Wissenschaft, in der sowohl die physikalischen als auch die biologischen und psychischen Phänomene ihren Platz haben. Der Begriff wird heute sowohl für die Instrumentelle Transkommunikation (ITK) als auch für die Instrumentelle Biokommunikation (IBK) verwendet, wobei letztere in der komplementär-alternativen Medizin immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Der Bereich der Instrumentellen Biokommunikation (IBK) umfasst all diejenigen Verfahren, die die intuitiven Fähigkeiten des Menschen nutzen, um in Verbindung mit physikalischen Geräten oder Instrumenten die materiefreie Kommunikation zwischen biologischen Systemen oder Bewusstseinsfeldern zu ermöglichen. Es handelt sich dabei um anwenderbedingte, d.h. bedienerabhängige Methoden, bei denen das menschliche Bewusstsein Teil des Funktionsprinzips ist. Die dafür eingesetzten Geräte oder Instrumente sind in der äußeren Welt materielle Repräsentanten eines geistigen Prinzips (symbolische Physik), die nur in Verbindung mit dem Operator aktiv werden. Es sind Konzentrationshilfen, die der Ausrichtung des Bewusstseins dienen, um qualitative Informationen, d.h. Bewusstseinsinhalte empfangen oder übermitteln zu können.

Auf Grund der von der Wissenschaft durchgeführten Trennung zwischen Geist und Materie können diese Verfahren wissenschaftlich nicht bewertet werden, da die materielle Wissenschaft selbst die geistigen Prozesse vernachlässigt oder sie als nicht existent betrachtet und demzufolge auch kein Bewertungs- oder Begriffssystem dafür hat. Somit gibt es weder in den etablierten Gesetzen der Biologie, der Chemie noch der Physik einen Hinweis auf Geist oder Bewusstsein. Dem gegenüber empfinden all diejenigen Menschen, die sich einem ganzheitlichen Weltbild verpflichtet fühlen, die geistigen Prozesse als untrennbaren Bestandteil der menschlichen Wirklichkeit und räumen demzufolge diesen Gegebenheiten einen gleichwertigen, wenn nicht sogar höheren Stellenwert als dem Materiellen ein.

Die instrumentellen Methoden nahmen zu Beginn des letzten Jahrhunderts in den USA ihren Anfang und haben im Laufe der Jahrzehnte durch die jeweils vorherrschende Technik entsprechende Modifikationen und Änderungen erfahren. Die dafür gebräuchlichen Bezeichnungen spiegeln den jeweiligen Zeitgeist wider und sind als Bioresonanz und Radionik, sowie als Energie- und Informationsmedizin bekannt, um nur einige der gebräuchlichen Begriffe zu nennen.

Die moderne Technik (Computer mit Softwareprogrammen sowie Mind-Matter Interfaces), hat heute all diesen Verfahren eine völlig neue Dimension verliehen.

So lässt sich z.B. die klassische Akupunktur mit Hilfe der chinesischen Bioresonanz in gänzlich neuer Form realisieren, wie sich am Beispiel des TAO Medical erkennen lässt.

© Hermann Grösser

Literatur:

*Ferdinando Cazzamalli, Il Cervello Radiante, Ed. Ceshina Milano, 1960)

Marco Todeschini, Psicobiofisica - Scienza unitaria del creato, Casa Editrice MEB, Torino, 1978).



Der multidimensionale Mensch